



Mildbacher Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erhebt sich täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,30 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,40 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 20 bei der Oberamtspostamt Kassenkammer Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank Söhre & Co., Wildbad; Württembergischer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 291 74 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restamte 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung der Werbung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Inhalt der Anzeigenahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlässigkeit weg.
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 96, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 181

Genruf 479

Freitag den 5. August 1932

Genruf 479

67. Jahrgang.

Was kostet M. d. R.?

Noch niemals hat es so viele M. d. R.'s gegeben, wie sie sich das deutsche Volk diesmal gewählt hat. An Mandatszahlen wenigstens wird der kommende Reichstag der bedeutendste sein, den wir je befehlen haben. Mit 607 Reichstagsabgeordneten hatte der Frankfurter Architekt Paul Wallot nicht gerechnet. Sonst würde er bestimmt für den Plenarsaal größere Ausmaße genommen haben. Als das Reichstagsgebäude am 5. Dezember 1894 „in Betrieb genommen“ wurde, fanden die 397 M. d. R.'s damals alle ausgezeichnet Platz.

Das Kapitel der Platzfrage wäre noch nicht das schlimmste. Viel schlimmer ist, daß die Kosten für die deutsche Volksvertretung, je mehr sie an Umfang zunimmt, erheblich steigen. Es ist schon ein gewaltiger Unterschied, ob das Reich bezw. seine Steuerzahler 397 oder 607 Abgeordnete „erhalten“ müssen.

Wie teuer kommt uns nun so ein M. d. R.? Vor allem erhält er sofort für die ganze Reichstagsperiode einen Freiheitschein erster Klasse für sämtliche deutsche Reichsbahn- und Kraftpoststrecken. Und die Reichsbahn beziffert den Wert einer derartigen Vergünstigung mit minimal 2000 Mark pro Jahr. Dann bekommt der M. d. R. Tagesdiäten in Höhe von 20 Mark, was im Jahr die hübsche Summe von 7200 Mark ausmacht.

Die auf Reich und Gemeinden entfallenden Kosten für die Reichstagswahl werden pro Mandat auf ungefähr 7000 Mark geschätzt. Natürlich fehlen dabei die Propagandakosten, die die Parteien für ihre Kandidaten aufwenden. Im Durchschnitt rechnet man 5000 Mark für ein Mandat an Werbe- bzw. Aufwandskosten.

Das sind aber bei weitem noch nicht alle Kosten, die ein Reichstagsabgeordneter macht. So entfällt auf jeden Mandatar ein Betrag von 400 Mark jährlich für Drucksachen, die die Reichsdruckerei herstellen muß. Die vielen kleinen und großen Anfragen, der Sitzungsbericht, die Anträge, der Haushaltsplan usw., alles muß gedruckt werden, von allen muß der Mandatar ein oder zwei Exemplare erhalten. An Verwaltungskosten erfordert ein Mandat jährlich die Kleinigkeit von 2000 Mark. In dieser Summe sind enthalten die Verwaltung des Reichstagsgebäudes, die Gehälter und Löhne des hundertköpfigen Reichstagspersonals und sonstige kleine Aufwendungen.

Wenn man nun das jährliche Budget eines M. d. R.'s berechnet, so ergibt sich folgende Aufstellung: Reichsbahnfreifahrtschein 2000 M., Diäten 7200 M., Wahlkosten des Reiches 7000 M., Wahlkosten der Partei 5000 M., Druckkosten 400 M., Verwaltungskosten 2000 M. Zusammen 23 600 Mark.

Die Herren M.d.R.'s sind also gar nicht so billig. Die Sache wird aber noch schlimmer, wenn man bedenkt, daß es jetzt bereits 607 Abgeordnete sind, die solche Spezien verursachen. Dem deutschen Volk kosten seine Vertreter im Parlament die anständige Summe von 14 325 200 Mark.

Ministerbesprechung über die inneren Sicherheitsmaßnahmen

Berlin, 4. August. Die Mitglieder der Reichsregierung sind heute vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers v. G a y l zu einer Ministerbesprechung zusammengetreten. Sämtliche Minister waren anwesend, mit Ausnahme des Reichskanzlers, der im Urlaub ist, und des auf einer Dienstreife befindlichen Reichswehrministers Schleicher. Es wurden Schritte zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit beraten, die noch heute abend bekanntgegeben werden sollen.

Es wurde beschlossen, die bestehenden Strafbestimmungen ganz wesentlich zu verschärfen. Die Maßnahmen werden jedoch zunächst noch nicht erlassen, da man dies von der weiteren Entwicklung abhängig machen will. Die Reichsregierung ist nun jederzeit in der Lage, sofort die beschlossene Verordnung zu erlassen, wenn die Lage dazu zwingt.

Nachmittags trat auch die preussische Regierung zusammen, um auch ihrerseits die zu ergreifenden Maßnahmen zu erörtern.

Wir suchen rührige und vertrauenswürdige Bezirksvertreter
sowie an jedem Ort einen tüchtigen **Vortragsmann** bei guter Verdienstmöglichkeit. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen an die **Büddeutsche Mobilien- und Zweckspar-Gesellschaft „Selbsthilfe“ G. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 41**

Tagespiegel

Reichskanzler von Papen ist am Mittwoch mittag zu seinem Ferienaufenthalt in Wallerfangen (Saargebiet) eingetroffen und von der Bevölkerung, die ihrer Verbundenheit mit dem deutschen Vaterland Ausdruck gab, mit großer Freude begrüßt worden.

Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an den kommissarischen preussischen Innenminister Dr. Bracht der preussischen Polizei Dank und Anerkennung der Reichsregierung für ihr musterhaftes Verhalten in der aufreibenden Zeit des Wahlkampfes ausgesprochen.

Die preussische Regierung hat beschlossen, die Auswahl der Zeitungen, in denen bisher die amtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht wurden, einer Nachprüfung zu unterziehen. An die Behörden werden neue Weisungen ergehen, die insbesondere auch die sofortige Nachprüfung der bisher angeordneten Maßregelungen von Zeitungen betreffen.

Zu der Besprechung des Vertreters Hilters, Werner v. Alvensleben, mit der Reichsregierung verläuft, daß die Nationalsozialisten den Kanzlerposten, das Reichsamt für Ministerium und das Arbeits- und Wirtschaftsministerium wünschen. Die gesamte Rechte mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei sollten sich zu einer Toleranz und des Kabinetts bereit erklären. Hilters sei geneigt, v. Papen als Außenminister im neuen Kabinett zu behalten. Von Seiten gewisser Kreise der Reichsregierung werde der Gegenvorschlag vorbereitet, den Nationalsozialisten ein Vizekanzleramt, das Innenministerium und etwa des Verkehrsministeriums anzubieten.

In Zentrumskreisen soll Neigung bestehen, den kommissarischen Innenminister Dr. Bracht, der parteipolitisch dem Zentrum nahesteht, zum preussischen Ministerpräsidenten zu wählen.

In Köln haben Besprechungen der Zentrumsparlei über die durch die Reichstagswahlen geschaffene Lage stattgefunden. Die Auffassung ging dahin, daß nunmehr die Nationalsozialisten an die Verantwortung herangeführt werden müßten. Auch das Verhältnis des Zentrums zur Bayerischen Volkspartei wurde eingehend erörtert. Dr. Brüning wohnt der Besprechung nicht bei, auch Prälat Kaas nicht, der seit längerer Zeit erkrankt ist und zur Wiederherstellung seiner Gesundheit im Süden weilt. An seiner Stelle führt Abg. Joos die Geschäfte.

Der nationalsozialistische Berliner „Angriff“ greift die Reichsregierung, besonders den Minister v. Gayl, scharf an, daß sie nicht mit der notwendigen Schärfe gegen die Kommunisten vorgehe und daß bei ihr immer wieder die „unfesselte Gleichstellung verklärter Blaubunde mit nationalen

Deutschen“ zu finden sei, die für das System Brüning zu bezeichnend gewesen sei. Ein etwaiger Plan Gayls, von dem Gerichte wissen wollen, nämlich örtliche SA-Verweise zu erlassen, hieße ein Spiel mit dem Feuer und würde eine gefährliche Verschärfung der Krise bedeuten.

In politischen Kreisen verläuft, der Reichspräsident, der bei der Regierungsbildung das letzte Wort zu sprechen hat, werde den Charakter des von ihm berufenen Kabinetts Papen nicht entscheidend ändern lassen, der nach dem Willen des Reichspräsidenten überparteilich sein soll. Wenn daher Nationalsozialisten in das Kabinett aufgenommen würden, so würde Wert darauf gelegt, daß sie nicht als Parteibeauftragte, sondern als sachlich qualifizierte Persönlichkeiten in das Kabinett eintreten. Die bisherigen Erörterungen seien übrigens noch völlig unverbindlich.

Der Verband der preussischen Landgemeinden wendet sich in einer längeren Erklärung gegen die von der preussischen Staatsregierung durch Notverordnung verfügte Aufhebung von 58 Landkreisen. Nennenswerte Ersparnisse entstanden bei einer solchen Verwaltungsreform in der unteren Instanz nicht, die Nachteile, die der Bevölkerung dadurch erwachsen, übersteigen vielmehr die fiskalischen Ersparnisse bei weitem. Die Landgemeinden seien grundsätzlich keine Gegner einer gesunden, organischen Verwaltungsreform; die jetzige Maßnahme einer meist nur schematischen Zusammenlegung nehme keine Rücksicht auf die wirtschaftliche Entwicklung und den geschichtlichen Werdegang. Statt schematischer Zusammenlegung wäre organische Aufstellung erforderlich gewesen. Der Landgemeinerverband werde jede gesetzliche und rechtliche Möglichkeit ausnützen, um diese Maßnahme wieder rückgängig zu machen.

In einem Anruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes wird Befürchtung der schlimmsten Härten der letzten sozialpolitischen Notverordnung geäußert. Die Gewerkschaftsmitglieder werden aufgefordert, sich nach bestem Vermögen für Ruhe und Ordnung einzusetzen.

Der Personenverkehr der Reichsbahn blieb im Juni bedeutend hinter dem des Vormonats zurück. Der Verkehr wurde insbesondere durch die Verschlechterung der Einkommensverhältnisse beeinträchtigt. Die Betriebseinnahmen beliefen sich im Juni auf insgesamt 245,42 Mill. Mk. (Vormonat: 243,36), die Gesamtausgaben auf 322,67 (312,57) Mill. Mk. Die Gesamt-Einnahmehausfälle in der ersten Hälfte des Geschäftsjahrs 1932 betragen gegenüber 1931 im Personen- und Gepäckverkehr 129,6 Mill. Mk., im Güterverkehr 367,6 Mill. Mk. und bei den Gesamteinnahmen 530 Mill. Mk.

Der Hauptausschuß des österreichischen Nationalrats hat das Lausanner Antisemitprotokoll mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen.

Neue Ausschreitungen

München, 4. August. Die Nacht zum Donnerstag brachte eine Reihe politischer Zusammenstöße und Zwischenfälle, die allein an einer Stelle der Stadt ein dreimaliges Ausrücken des Ueberfallkommandos notwendig machten. Hier waren Nationalsozialisten mit Kommunisten bestia aneinandergeraten. Ein 25jähriger Bäcker ist durch einen Bruchschuß schwer verletzt worden. Der Täter soll ein Kommunist sein.

Noch unbekannte Täter fuhren gegen 3 Uhr bei zwei Warenhäusern, Uhlfelder und Epa, vor und warfen durch ein großes Schaufenster Brandbomben in das Innere. Glücklicherweise entzündeten sich die Bomben nicht. Die Täter sind unerkannt entkommen. An einer anderen Stelle der Stadt, im Dante-Stadion, geriet das Bierzelt der Löwenbrauerei in Brand. Man vermutet auch hier politische Hintergründe. In einem unweit des Dante-Stadions gelegenen Jugendheim der Sozialdemokratischen Partei gerieten, wie es heißt, nach einer Explosion Einrichtungsgegenstände in Brand, der von der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte.

Die beiden Schützen und Messerstecher, die vor der Wahl den SA-Mann Fritz Schulz in Berlin ermordet haben, sind verhaftet worden. Der eine, der 37jährige Händler Hartmann, hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Bei der Durchsuchung eines Verkehrslokals der Kommunisten in Bieche (Prov. Sachsen) wurden in einem raffiniert eingerichteten Versteck 8 hochexplosive Sprengkörper gefunden. Der Besitzer des Lokals und sein Sohn, beide Kommunisten, wurden verhaftet.

Im Haberberger Grund bei Könnigsberg wurden 17 bewaffnete Kommunisten festgenommen.

Bei einer Durchsuchung des SA-Heims in Gleiwitz wurden 7 Pistolen mit Munition beschlagnahmt.

Als 18. Todesopfer der Straßenschlacht in Litona am

17. Juli ist der 72jährige Pensionär Führer an einer Schußverletzung gestorben. Der bei einem Zusammenstoß mit Kommunisten in der Nacht nach der Wahl in Hamberg schwer verletzte Polizeiwachmeister Wilhelm Haase ist im Krankenhaus gestorben.

In der Nacht zum Samstag wurde von unbekannten Tätern eine Brandbombe durch ein offenes Fenster des Grundbuchamts des Amtsgerichts Mehlauken (Kreis Labiau, Ostpr.) geschleudert. Verletzt wurde niemand, doch in Sachschaden an der Einrichtung und den Akten entstanden.

In Drielsburg (Ostpr.) wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem Krawatten aus, der aus Allenstein gekommen sein soll, eine Brandbombe in das Warenhaus Neumann geworfen, wodurch die Auslagen zu brennen anfingen. In dem gegenüberliegenden Warenhaus Mendel wurde ein Schaufenster zertrümmert.

In der Angelegenheit der Ausschreitungen in Königsberg sind weitere Festnahmen erfolgt. Kundgebungen die von den Anhängern des erschossenen Nationalsozialisten Meinke und des Kommunisten Soud bei deren Beerdigung beobachtet waren, sind von der Polizei verboten worden. Die „Preussische Zeitung“ (nat.-soz.) und die sozialdemokratische „Volkzeitung“ sind wegen Aufreizung zum Klassenhass verwahrt worden.

Vom Schöffengericht Neumünster (Holstein) wurden wegen der schweren Zusammenstöße in Kellinghusen Anfang Juli drei Nationalsozialisten zu 4—6 Wochen Gefängnis, drei Reichsbannerleute zu je 3 Monaten und ein Reichsbannerführer zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die Berliner Presse verlangt allgemein, daß die Regierung dem politischen Terror mit schärfsten Maßnahmen ein Ende mache. Die nationale „Börsezeitung“ weist auch mit besonderer Schärfe die nationalsozialistische Parteiführung auf ihre Aufgabe hin, jenen zum Nationalsozialismus zählenden, wenn auch vielleicht nicht der Partei zugehörigen Elementen, die offenbar jede Selbstbeherrschung und Unterwerfung verloren hätten, das Handwerk zu legen.



Der „Völkische Beobachter“ über die innerpolitische Entwicklung

München, 4. August. Der „Völkische Beobachter“ schreibt u. a., seit Jahren sei es das Ziel Brünnings gewesen, die Nationalsozialisten auszuschalten. Nur deshalb sei Brüning von der Sozialdemokratie „toleriert“ worden. Diese Taktik sei nun zu Ende, und man gehe in hoider Gemeinsamkeit dahin, die Nationalsozialisten „teilnehmen“ zu lassen an der Regierung. Diese Leute geben sich noch immer den Anschein, als glaubten sie, es bei den Nationalsozialisten mit „ungefährlichen deutschnationalen Bürgern“ zu tun zu haben. Die Nationalsozialisten denken aber gar nicht daran, irgendwo „teilzunehmen“, sondern sie werden sich freihalten wie bisher oder die Führung übernehmen und es anderen überlassen, ob sie diese anerkennen wollen oder nicht. Bezüglich der jetzt vielberedeten „Koalition mit dem Zentrum“ stehe zunächst fest, daß die NSDAP dreimal stärker sei als diese Partei. Das würde bedeuten, daß sie zum mindesten bei vier Ministern drei zu stellen hätten, unter eindeutiger Führung der NSDAP: Also alle politisch entscheidenden Ministerien bei entsprechender Regelung in Preußen. Die Fronten seien klar. Es gebe kein Ausweichen mehr. Die Entscheidung, ob für oder gegen Deutschland, falle nunmehr in diesen Wochen. Bleibe das Zentrum am Marxismus kleben, so werde es samt seinen Führern bis in unterste Grade hinein von der deutschen Zukunft als grundsätzlicher Staats- und Volksfeind ausgerufen und dementsprechend behandelt werden. Es habe aber den Anschein, als ob das Zentrum sich für seinen alten roten Koalitionsbruder gegen Deutschland entscheiden werde.

Der seit 4. August herausgegebene „Kulturpolitische Dienst“ der nat.-soz. Parteikorrespondenz verlangt eine Neubesehung der Kulturbeiräte und der politischen Überwachungsausschüsse des Rundfunks, um hier zuerst die Grundlage einer Neugestaltung des Sendeprogramms zu schaffen.

Neue Nachrichten

Keine Meinungsverschiedenheit im Kabinett über die Zinsfragen

Berlin, 4. August. In einem Berliner Blatt ist behauptet worden, Reichswirtschaftsminister Warmbold habe gegen die Zinsherabsetzung für private Verschuldung Stellung genommen und daraus eine Kabinetsfrage gemacht. Demgegenüber wird amtlich erklärt, daß in der Frage der Zinsermäßigung innerhalb des Reichskabinetts keine Meinungsverschiedenheiten bestehen. An eine allgemeine Herabsetzung wird überhaupt nicht gedacht. Selbstverständlich ist eine Senkung des zu hohen Zinsfußes erstrebenswert. Die Zinsenkung kann aber nur auf dem Weg privater Verhandlungen mit dem Ausland und soweit die inländischen Schulden in Frage kommen, in individueller Weise geregelt werden.

Das Staatsamt gegen Erleichterung der deutschen Privatschulden

Washington, 4. August. Zu dem Gerücht, Deutschland wolle auf der Weltwirtschaftskonferenz eine Erleichterung der privaten Auslandsschulden anregen, soll nach der „New York Times“ im Auswärtigen Amt in Washington erklärt worden sein, es könne an einen derartigen Versuch nicht glauben, zumal die Wirtschaftskonferenz eine Zusammenkunft von Regierungsvorstreitern, während die Regelung der Privatschulden eine Angelegenheit der Privatwirtschaft sein. Ein solcher Schritt müßte von ungünstigem Einfluß auf den deutschen Kredit im Ausland sein. Das Reich habe bereits in Lausanne „großes Entgegenkommen“ gesunden. Das Bestreben, weitere Vergünstigungen zu erlangen, könnte unangünstige Rückwirkungen zeitigen. Dies sei offenbar auch die Ansicht der Reichsbank und der Führer der deutschen Industrie.

Blum über die Notwendigkeit der Abrüstung

Paris, 4. August. Im „Populaire“ schreibt der sozialistische Abgeordnete Léon Blum zur Abrüstungsfrage: Alle Nationen haben ein gleiches Recht auf Sicherheit, keiner kann zu ewiger Unsicherheit verurteilt werden. Wenn wirklich die Sicherheit von den Rüstungen abhängt, wie will man dann andauernd Deutschland das Recht verwei-

gern, sich ebenso zu bewaffnen wie die anderen Nationen? Das hieße doch Deutschland das Recht auf Sicherheit, auf Leben abzugeben. Man muß eben abrüsten, und wäre es nur, um Deutschland zu verhindern, im Versailler Vertrag selbst die juristische und politische Rechtfertigung für neue Rüstungen zu bieten und um Hitler und Schleicher das gefährliche innen- und außenpolitische Werkzeug in den Händen zu zerbrechen. Entweder die Welt rüstet ab oder Deutschland rüstet auf.

Der Streit in Südamerika

Genf, 4. August. Der Vorsitzende des Völkerbundrats, Matos, teilte der bolivianischen Regierung mit, nach einem Telegramm der Regierung von Paraguay sei diese bereit, den Streit schiedsgerichtlich erledigen zu lassen. Matos macht darauf aufmerksam, daß nach Artikel 12 des Völkerbundspatris die Mitglieder sich verpflichten, jeden mit einem Bruch drohenden Streit einer internationalen Stelle zu unterbreiten.

Das Auswärtige Amt in London ließ den Regierungen in La Paz (Bolivien) und Asuncion (Paraguay) mitteilen, die britische Regierung unterstütze die Mahnung des Völkerbundpräsidenten und die Schritte der in Washington vertretenen Nationen.

Von 19 amerikanischen Nationen wurde nach einer Beratung in Washington an Bolivien und Paraguay eine Note gesandt, die beiden Länder müßten ihre Feindseligkeiten einstellen und sich neutralen Vorschlägen unterwerfen. Die 19 Nationen werden keinerlei Landgewinn anerkennen, der von einer der beiden Parteien auf kriegerischem Weg gemacht werde. — Es handelt sich bekanntlich um das umstrittene große und wahrscheinlich sehr wertvolle, aber noch wenig erforschte Gebiet des Gran Chaco.

Die bolivianische Regierung antwortete auf das Telegramm Matos, indem sie eine Darstellung des Streits von ihrem Standpunkt aus gibt: diese Tatsachen stellen Paraguay außerhalb der Befehle und zwingen Bolivien, sich selbst zu verteidigen.

Württemberg

Stuttgart, 4. August.

Todesfall. Gestern früh starb nach einer kurzen Krankheit an einer plötzlich auftretenden Herzlähmung der in den alteingesessenen Stuttgarter Kreisen bekannte und geschätzte Fabrikant Gottlob Seeger, der Inhaber des Papierwarengeschäfts in der Paulinenstraße. Neben der zähen, unermüdbaren Arbeit am Aufbau seines Betriebs hatte Seeger zahlreiche Ehrenämter inne. Seine Tätigkeit in der Armen- und Kirchengemeinde ist bekannt. Seit 1922 war er Mitglied des Kirchengemeinderats der Stiftskirche; bei der Erwerbung und dem Umbau des Stiftsgemeindehauses stellte Herr Seeger seine ganze Kraft in den Dienst der guten Sache, die er in den letzten Jahren als stellvertretender Vorsitzender noch immer unterstützte und förderte. Ferner war Fabrikant Seeger im Vorstand des Papier- und Schreibwarenhandelsverbands tätig.

Auszahlung der Dienstbezüge. Nach einem Erlaß des Finanzministeriums an die staatlichen Besoldungskassen ist der Rest der vorauszahlbaren Dienst- und Versorgungsbezüge für den Monat August am 13. ds. Mts. ausbezahlt.

„Graf Zeppelin“ fährt vorläufig nicht nach Südamerika. Wie der Luftschiffbau Zeppelin mitteilt, wird auf ausdrückliches Anraten der südamerikanischen Gewährleute des Luftschiffbaus die auf den 15. d. M. angelegte fünfte Südamerikareise wegen der dortigen politischen Wirren aufgegeben. Es soll zunächst die weitere Entwicklung in Südamerika abgewartet werden. Die Fahrt wird dann gegebenenfalls Ende Oktober oder später nachgeholt.

Verbot der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“. Das Innenministerium hat die „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 auf die Dauer von 8 Tagen verboten.

Überwachung des Schafviehs. Nach einer Bekanntmachung des Innenministeriums darf bis auf weiteres auch für Schafherden, die innerhalb des Oberamtsbezirks ihres Standorts auf Schafmärkte getrieben werden, die Wanderurkunde auf Grund des letzten, für die Schafherden gültigen amtserärztlichen Gesundheitszeugnisses ausgestellt werden, wenn der Oberamtsbezirk frei von Maul- und Klauenseuche ist und weder Ausfuhrort noch Markort im 15-Km.-Umkreis um einen Seuchenherd liegen.

Vom Tage. Oberhalb der Neckarbrücke wurde heute 607 mittag 11 Uhr die Leiche einer Frau aus dem Neckar gezogen. Es handelt sich um die etwa 50 J. a. Frau eines Straßenbahnschaffners. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Ehlingen, 4. August. Einspruch gegen die Getränkesteuer. Als Antwort auf die durch Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen in der Gemeinderatsitzung verfügte Getränkesteuer hielt der Bezirksvereiner Ehlingen eine Einspruchsversammlung ab, in der die Gastwirte und namentlich die Besitzer der Weinwirtschaften z. T. in kräftigen Worten ihrer Erregung Ausdruck gaben. Die Ehlinger Gastwirte erklärten sich mit den Stuttgarter Gastwirten die bereits gegen die Durchführung der Steuer in Stuttgart Einspruch erhoben, einig und nahmen eine gleiche Einspruchsschlichtung an.

Fellbach, 4. August. Blitzschlag. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in das Gebäude Königstraße 20 (Besitzer Hauptlehrer Dürr), ohne zu zünden. Etwa 40 Dachplatten und die elektrischen Sicherungen gingen in Trümmer.

Waiblingen, 4. August. Stiftung. — Remskorrekturen. Wie Bürgermeister Wendel in der Gemeinderatsitzung mitteilte, erhält die Stadt aus dem Nachlaß des vor kurzem in Stuttgart verstorbenen Buchdruckereibesizers Otto Wälde in Kiel eine Stiftung im Betrag von etwa 25 000 Mark. — Die Kosten der weiteren Zinskorrektur erhöhen sich von den vorgesehenen 60 000 auf 75 000 Mark. Die Ausführung des zweiten Bauteils mußte, da die Aussichten auf Beteiligung der Reichshilfe für die Wohlfahrtserwerblosen nicht hoch eingeschlagen werden dürfen, in seinem größeren Teil noch als Notstandsarbeit angemeldet werden. Etwa 60—70 Krisenunterstützungsempfänger werden bei dem Hauptbauteil der Remskorrektur beschäftigt.

Gmünd, 4. August. Todesfall. Im Cannstatter Krankenhaus starb gestern der 40 J. a. Fahrmeister Otto Bidingmaier an den Folgen eines Unfalls, den er vor vier Wochen mit dem Motorrad in Cannstatt erlitt. Bidingmaier war früher in Gmünd Fahrmeister der Landesfahrtschule und seit Mai 1930 in Schorndorf.

Vadnang, 4. August. Auf der Kellertreppe tödlich verunglückt. Am Mittwoch kurz vor Mitternacht begab sich Frau August Ottenbacher aus dem Schlafzimmer. In der Dunkelheit verfehlte sie den Weg und fiel die Kellertreppe hinab. Mit einer schweren Kopfverletzung wurde die Frau aufgefunden. Sie verschied nach kurzer Zeit.

Würg MA. Neckarsulm, 4. Aug. Die älteste Wählerin. Bei der Reichstagswahl machte die greise Freifrau von Gemmingen-Hornberg, die im Alter von annähernd 95 Jahren steht, von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Sie dürfte wohl die älteste Wählerin im ganzen Wahlkreis sein.

Mergheim, 4. Aug. 80. Geburtstag. Frau Therese Ehrler Witwe, die Pflegemutter des Dichters Hans Heinrich Ehrler, kann am 4. August ihren 80. Geburtstag begehen.

Reutlingen, 4. August. Schreinerverbandstag. Die diesjährige Tagung des Verbands der Schreiner-Innungen in Württemberg findet am 6. und 7. August hier statt. Zur Beratung stehen wichtige Tagesfragen des Schreinerhandwerks. Mit dieser Tagung verbunden ist die Feier des 25-jährigen Bestehens der freien Schreiner-Innung Reutlingen.

Nagold, 4. August. Handwerksbursche sticht Kind. Ein zwölfjähriger Junge wurde von einem Handwerksburschen mit dem Taschenmesser in die Herzgegend gestochen, worauf er das Weite suchte. Ein Polizeioberwachmeister stellte beim Kinderheim den Mann, der nun in polizeilichem Gewahrsam ist. Auf Befragen gab er an, von den Kindern gehänselt worden zu sein, und da er gerade mit dem Taschenmesser ein Stück von seinem Kautabak abschneid, habe er zugestochen.

Rottweil, 4. August. Ermäßigung der Umlage. — Verdoppelung der Bürgersteuer. Auf Grund einer nochmaligen Beratung des Haushaltsplans für 1932 in der Sitzung des Gemeinderats vom 2. August 1932 wurde, um der ortsanässigen Industrie entgegenzukommen und um namentlich den größten Betrieb am Ort zu erhalten, die Umlage von 19 auf 18½ Prozent ermäßigt. Damit war aber die Erhöhung der Bürgersteuer um 100 statt 50 Prozent nicht zu umgehen. Der Gemeinderat ging dabei davon aus, daß an der Erhaltung des Betriebs der J.B. Farbenindustrie AG. alle Teile der Rottweiler Bürgererschaft ein Interesse haben.

Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

Der Träger blickte verduzt. Ein Passagier, der in der ersten Klasse aus Holland kam — die Adresse stand auf der Bisttentarte im Lederbüchlein am Koffergriff — und kein Auto wünschte? Wollte er vielleicht gar mit der Straßenbahn fahren? Kopfschüttelnd trug er die Koffer hinaus in den Säulengang an der Vorderseite der Ankunftshalle. Der Fremde blieb einen Augenblick stehen, schaute herum und sagte dann:

„Dort steht mein Auto.“

Jetzt begriff der Träger, warum der Mann aus Holland keinen Mietwagen brauchte.

Jan hatte seinen Herrn bemerkt und schnellste herbei.

„Goeden avond, Mynheer!“

Beinahe freute sich Bernoff, daß er wieder Holländisch hörte und ein bekanntes Gesicht sah. Er hatte Jan vor drei Tagen vorausgeschickt. Jan war oft genug mit Baron Schimmelpoort im Ausland gewesen und konnte sich überall durchschlagen.

Bernoff fuhr nach dem Ringstraßenhotel, wo er Zimmer bestellt hatte. Der Portier flog an den Schlag des Autos. Er hatte Jan erkannt und wußte, daß der „reiche Russe“ angekommen war.

Am nächsten Morgen wartete Jan pünktlich um viertel vor neun vor dem Hotel. Genau so wie in Amsterdam! Ebenso pünktlich war Bernoff. Er gab Jan eine Fünfundzwanzigguldennote und entließ ihn. Er solle sich Wien anschauen und um sieben Uhr abends wieder beim Hotel sein.

Bernoff setzte sich ans Steuer und fuhr weg. Er war keine hundert Meter gefahren, als ein Schutzmann ihm in den Weg trat und ihn mit aufgehobener Hand zum Halten zwang.

„Warum fahren Sie auf der verkehrten Straßenseite?“

Bernoff sah sich einen Augenblick erstaunt um, dann mußte er lächeln:

„Verzeihen Sie, ich komme aus Holland, und dort fährt man rechts. Ich vergaß, daß man in Wien links fährt.“

Der Wachmann senkte schon das gezückte Notizbuch.

„Na, da müssen Sie jetzt aber aufpassen!“

Bernoff lenkte auf die linke Straßenseite hinüber.

Es war noch viel zu früh, um Besuche zu machen. Langsam fuhr er den ganzen Kreis der Ringstraße durch, ganz wie ein Fremder, der sich die Stadt zeigen läßt. Nur daß er sein eigener Fremdenführer war. Wie wunderbar schön war doch diese Straße! Bei einem Ringstraßen-Kaffeehaus hielt er, setzte sich an einen der Tische vor dem Kaffee und bestellte ein Frühstück.

Der Kellner sah den herrlichen Wagen und dienerte wie vor einem fremden Fürsten.

Langsam aß Bernoff sein Frühstück. Damit war es beinahe zehn geworden. Er zahlte und fuhr weiter über die Fregung und den Graben zur Singerstraße. Schon von weitem sah er die Goldbuchstaben: F. Woltmann. Einen Augenblick lang gab es ihm einen Stich. Er fuhr an der Bank vorbei in die Singerstraße hinein und stellte das Auto ab. Dann ging er zurück. Nun stand er vor dem Eingang.

„Ruhig bleiben! Sie können dich von drinnen aus schon sehen!“ sagte er zu sich, und ruhig und kühl trat er über die Schwelle.

Ein Diener mit weißem Haar trat auf ihn zu. Wahrhaftig, der alte Baumgartner lebte noch. Der sah ihn höflich fragend an und erkannte ihn nicht. Bernoff gab ihm seine Karte.

„Ich möchte den Direktor der Bank sprechen.“

„Der Herr Direktor läßt bitten.“

Nun kam die schwerere Probe. Die Bureauzimmer lagen im ersten Stock. Jetzt stand er vor der Tür des Zimmers seines Vaters. Unwillkürlich blieb er stehen.

„Hier, bitte,“ sagte Baumgartner und zeigte auf die nächste Tür.

So, Holzhauser arbeitete nicht im Chefzimmer! Wahrscheinlich aus Pietät. Um mehr zu erfahren, fragte Bernoff in ungeschicktem Ton:

„Hier steht doch ‚Chefzimmer‘ auf der Tür!“

„Das ist das Zimmer vom seligen, alten Herrn. Das wird jetzt nicht benützt, das gehört dem jungen Herrn, wenn er einmal zurückkommt. Wenn er überhaupt jemals noch zurückkommt! Er war in Sibirien, aber er hat schon seit dem Jahre fünfzehn nichts mehr von sich hören lassen. Die anderen sind schon längst zurück. Der kommt wohl nicht wieder.“

Bernoff nickte und trat dann durch die Tür, die der alte Diener ihm öffnete. Was würde nun kommen? Holzhauser war kein Baumgartner, der selbst in seinen besten Jahren nicht als Genie hatte bezeichnet werden können. Auch Holzhauser war kein Genie — aber doch ein Mensch von besonderen Gaben. Ein Mann mit einem verblüffenden Gedächtnis für Zahlen, Daten und Tatsachen. Ob er ein ebensolches für Personen hatte, würde sich nun zeigen.

(Fortsetzung folgt).

Neresheim, 4. August. Ernte und Wetter. Die Getreidernte hat jetzt schon zwei Wochen Verspätung. Wintergerste ist gemäht, geerntet und vereinzelt schon gedroschen und verkauft (7.50). Auch Roggen ist teilweise schon geschneitten und aufgemandelt. Das Erntewetter ist unbefriedigend. Die alten Bauernregeln bekommen wieder einmal Recht. Mit dem prophezeiten heißen Sommer ist es offenbar nichts. Es wäre höchste Zeit. Für alle Fälle ist es gut, oft sehr wertvoll und bei längerer Regendauer manchmal die einzige Möglichkeit, größeren Schaden abzuwenden, alles Getreide, nicht nur den Roggen, in kleinen, lose gebundenen Garben aufzumandeln. Weg vom nassen Boden!

Fischbach, 4. August. Säher Tod. Der 60 J. a. Mühlenbesitzer und Gemeinderat Josef Dehn wurde, als er mit Grassmähen beschäftigt war, vom Schlag getroffen. Er war sofort tot.

Masern. Sehr stark treten die Masern bei Schülern auf. In den unteren Klassen beträgt die Zahl der erkrankten Schüler teilweise mehr wie 50 v. H. der Schülerzahl. Bisher nimmt die Krankheit im allgemeinen einen normalen Verlauf.

Waldbuch, 4. August. Blutig e Streithändel. In einer der vergangenen Nächte kam es hier zu einer Streiterei zwischen drei Leuten, die in Tätlichkeiten ausartete, in deren Verlauf zwei Leute schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurden. Sie wurden in die Klinik nach Tübingen übergeführt. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Unterhausen, 4. August. Einen Landjäger niedergeschlagen. Zwei Keutlinger Landjägerbeamte, die sich gestern nachmittag mit dem Fahrrad und in Zivilkleidung auf einem außerordentlichen Dienstgang befanden, wollten in Unterhausen den Namen eines Fußgängers feststellen, der ihnen trotz wiederholter Glockenzeichen die Fahrbahn nicht freigab und auf Vorhalt in ungebührlicher Weise antwortete, obgleich sich die Beamten genügend ausgewiesen hatten. In dem Augenblick, als der Landjäger Jaiser den Widerspenstigen festnehmen wollte, erhielt er von rückwärts mit einem Prügel einen Schlag über den Kopf, durch dessen Folgen er zunächst dienstunfähig ist. Der 18jährige Täter wurde heute verhaftet.

Edelweiler, 4. August. Freudenstadt, 3. Aug. Weidmannsheil. Förster Strobel ist es gestern abend gelungen, eines der Wildschweine, einen etwa zweijährigen Keiler, zur Strecke zu bringen, die schon seit Jahren ihr Unwesen hier und in der Umgebung getrieben haben. Schon viele Nachstunden sind Forstbeamte und Privatjäger vergebens auf die Feldverwüster angesehen. Vor einigen Wochen wurde vom Forstamt Pfalzgrafenweiler eine Polizeijagd auf Schwarzwild erfolglos veranstaltet. Schon manche Aufregung haben diese Tiere bei den durch Hirschen Betrosenen verursacht.

Jordanbad, 4. August. 60. Geburts- tag des Berliner Bischofs. Am Jordanbad feierte Bischof Dr. Schreiber von Berlin seinen 60. Geburtstag, wozu Glückwünsche aus dem ganzen Reich einliefen.

Aulendorf, 4. August. Der verschundene Taufbraten. In einem Gasthaus in der Nähe von Aulendorf war in der Küche alles voll damit beschäftigt, das Festessen für einen Tauffestaus herzurichten. Schon lange saßen zwei Wanderer durch das offene Küchenfenster der Küche zu, wie sie den duftenden Braten und Kuchen zurechtlegte. Da lief den beiden das Wasser im Munde zusammen und sie beratschlagten, wie der Braten am besten bargelblos zu kaufen wäre. Der schönere von beiden machte sich auf den Weg zur Küche, um das Mädchen um ein Glas Most zu bitten, während der andere am Küchenfenster wartete, bis das Mädchen den Most holte. Der Durstige besah den Einfall, beide Mädchen von der Küche wegzulocken, indem er ihnen schöne Photos zeigte. Währenddessen langte der Hungerige mit seinen Armen durchs Fenster in die Küche und holte den Braten. Dann verschwanden beide spurlos.

Taiffingen, 4. Aug. Musikertag. Der Bezirk 13 Jollern-Ab. Mitglied des Südd. Musikerverbands, beschloß die Abhaltung eines Musikertags in Taiffingen am 11. September.

Dehringen, 4. Aug. Nachwehen aus der Hohenlohebank-Affäre. Das vor 3 Jahren vom damaligen Angestellten der Hohenlohebank W., Max Lieb im Möckmühl neu erbaute Wohnhaus wurde am Montag im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Da außer einem ernstlichen Liebhaber keine Käufer da waren, die mehr geboten hätten, wurde das städtische Anwesen, das etwa 35 000 M. zu bieten gekostet hat, dem ersten Gläubiger, der 17 000 M. darauf zu suchen hat, für 10 000 M. zugeschlagen. Zwei weitere Gläubiger, darunter die Hohenlohebank, haben ebenfalls je 5 000 M. gut, so daß das Gebäude einschließlich Zinsen und Kosten mit rund 30 000 M. belastet war. Der Verkauf ist ein trauriges Zeichen unserer trostlosen Zeit!

Kleinfuchen, 4. August. Gefährliche Bettler und Hausierer. Gestern nachmittag haben drei Hausierer in der Wirtschaft zum „Röhle“ gezecht. Als die Wirtin Geld von ihnen forderte, haben sie sich geweigert, zu bezahlen. Nun kam der Wirt dazu, doch schlugen die drei auf diesen mit ihren Stöcken ein, während sie aus der Wirtschaft hinausgedrängt wurden. Die Schlägerei setzte sich im Hof fort, so daß die Einwohner aufmerksam wurden und zu Hilfe kamen. Nun ergriffen die Burken die Flucht, zwei von ihnen wurden jedoch im nahen Wald bald eingekesselt, erhielten eine tüchtige Tracht Prügel und wurden in Gewahrsam genommen, bis die Landjäger von Neresheim kamen. Der dritte wurde später in der Wirtschaft in Steinweiler festgenommen und von dort nach Neresheim transportiert.

Umsichtige Dienstnachrichten

Uebertragen: Se eine Lehrstelle an der kath. Volksschule in Kalen dem Oberlehrer Gebert in Böhmertshausen, Geisingen, dem Oberlehrer Hägelle in Schömberg, N. Kottweil und dem Hauptlehrer Neu in Oberndorf a. N.; Volstern, N. Saulgau dem Lehrer Lorenz Ratz in Balingen a. F.; Lautern, N. Gmünd dem Lehrer Alfons Weinmann in Stuttgart-Oberföhring, Ravensburg der Hauptlehrerin Schrad in Böhlerfeld, N. Alwangen; die Pfarrei Ruppertshefen, Def. Langenburg, dem Pfarrverweser Herbert Jelin in Reilingen, Def. Blaubeuren.

Das Wetter

Im Westen liegt immer noch Hochdruck. Da die Zufuhr maritimer Luftmassen anhält, ist für Samstag und Sonntag immer noch ziemlich unbeständiges, nur zeitweilig aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Lokales.

Wildbad, den 4. August 1932.

Landestheater Wildbad. Heute Freitag abend ist ein Operetten-Verbeabend vorgegeben, ebenfalls zu ganz kleinen Preisen. Zur Aufführung gelangt die reizende und originelle Schwarzwaldoperette „Das Schwarzwaldmädchen“ in 3 Akten von Leon Jessel. Sehen Sie sich einmal unseren jungen Künstler Otto März als echten, derben, schwäbischen „Wirt zum Blauen Ochsen“ an, und Sie werden Tränen lachen und begeistert sein. — Weitere Hauptpartien sind besetzt mit Henny Bischoff, Gertha Witt, Hans Günther, Arthur Hey und Karl Kappel. — Samstag abend die Lustspiel-Neuheit „Ständchen bei Nacht“, Lustspiel in 3 Akten von Leo Benz. — Sonntag nachmittag Fremdenvorstellung zu ganz kleinen Preisen unser Sensationsstück „Der Garten Eden“ und Sonntag abend zum 1. Male die uridele Operette „Der seltene Bauer“.

Auf die **Meisterbilder-Andacht**, die unter frdl. Mitwirkung von Herrn Oberlehrer Kern u. von Rich. Jordan, Stuttgart am Sonntag abend in der ev. Stadtkirche veranstaltet wird, sei nochmals hingewiesen. Es handelt sich nicht um eine „Gesang- und Gabe“-Lichtbildervorführung, sondern um eine ganz eigenartige kunstvolle Verbindung von religiöser Malerei mit kirchlicher Musik, um eine Darbietung, die für die meisten Kurgäste etwas noch nie Gesehenes und Erlebtes darstellt. Die Hälfte des Reinertrags ist für die Wildbader Nothilfe bestimmt. Zu der Schülerfeier, die am Samstag abend um 8 Uhr vorausgeht, haben auch Erwachsene Zutritt.

Haus „Bergfrieden“ in Wildbad.

Der Sommerberg ragt über Wildbad empor, Der Enzbach durchbricht hier das felsige Tor, Raucht eilig zu Tal über moosigen Stein Als hätte er Sehnsucht nach Altoater Rhein. Es liegt dort am Hange ein stattliches Haus, Schaut weit auf die Dächer von Wildbad hinaus, So friedlich und ruhig schaut man dort ins Land, Das Haus wurde deshalb „Bergfrieden“ genannt.

Ein Bergmann kam her von dem Strande der Saale, Er fand hier die Heimstatt im schattigen Tale, Fand alles, was immer sein Herze begehrt, Und was dann auch sonst noch zum Leben gehört: Die freundliche Wirtin, die Küche so gut, Die Weine so feurig, sie trüben ins Blut. Dort gibt es nur Frohsinn und sonniges Glück, Wer einmal dort war, kehrt auch immer zurück.

Im Bergbau, da suchte der Bergmann sein Glück, Doch fand er gar leicht mal des Bergbaues Tück, Hier wurd' ihm das richtige Glück doch beschieden, Hier fand er das Glück in dem Hause „Bergfrieden“. Glückauf! so erschallet des Bergmannes Gruß, Und auf seinen Lippen verflühet ein Kuß! Glückauf! so erschallet es in Bergmannes Lieder, Im feuchtfrohen Kreise des Hauses „Bergfrieden“.

Im Garten des „Bergfrieden“ steht ein Baum, Ein Fremder im Lande, ein Mammuthbaum, Dort hab' ich gegessen, hab' Frieden gefunden, Dort kann man an Leib und an Seele gefunden, Drum gelte beim Abschied mein frohes „Glückauf“ Dem Hause „Bergfrieden“ nach Bergmanns Brauch. „Glückauf!“ allen Freunden — nun, traurigen Blids — Der „Bergfrieden“ bleib' Euch ein Tempel des Glücks!

Wildbad, Hotel „Bergfrieden“, den 25. Juli 1932.

Dipl.-Ing. J. E. Friedrichs, Halle/S.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Aus dem Parteileben. Der frühere preussische Landtagsabgeordnete und Oberpräsidialrat in Ostpreußen Dr. Günther Orzema ist aus der Staatspartei ausgeschieden und hat sich dem Zentrum angeschlossen.

Ehrentag für die „Niobe“-Opfer. Wie verlautet, hat das Stationskommando in Kiel den Angehörigen der Todesopfer vorgeschlagen, die Toten auf dem Kieler Garnisonfriedhof in Einzelgräbern beizusetzen, wo ein würdiges Ehrenmal errichtet werden soll.

Großer Sprengpatronenfund bei Potsdam. Auf dem Grundstück eines kürzlich verstorbenen Sprengmeisters in Wilhelmshorst bei Potsdam wurden in einem Brunnen schicht mehrere Rifen mit etwa 30 000 Sprengpatronen gefunden, die dort im Lauf der Zeit durch den Sprengmeister angesammelt waren. Politische Zusammenhänge sollen nicht vorliegen. Die Sprengpatronen wurden beschlagnahmt und nach der chemisch-technischen Reichsanstalt gebracht. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

Verbrecherjagd in Stettin — Fünf Schwerverletzte. Im Kassenraum der Reichsbankstelle in Stettin machte sich ein Mann dadurch verdächtig, daß er wiederholt Kassenboten, die den Bankraum verlassen, nachging und sie beobachtete. Die Polizei wurde auf das verdächtige Treiben aufmerksam gemacht. Als ein Polizeibeamter zur Festnahme schreiten wollte, gab der Verbrecher einen Schuß ab, durch den ein Straßenpassant schwer verletzt wurde. Er zwang einen Taxichauffeur mit vorgehaltenem Revolver, ihn zum Bahnhof zu fahren. Ein Ueberfallkommando nahm die Verfolgung der Laxe auf und verlor sie durch Revolverkugeln zum Halten zu bringen. Zwischen dem Ueberfallkommando und dem Flüchtling entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem der Flüchtling so schwere Schwerverletzungen erlitt, daß der Taxichauffeur seinen Wagen anhalten und den Insassen verhaften lassen konnte. Durch eine abirrende Kugel des Verbrechers wurde ein Beamter der Wasserpolizei schwer verletzt. Der Verbrecher, der 32jährige Kaufmann Nikolaus Starosch aus Garßen in Oesterreich, ist im Krankenhaus gestorben. Außer den Genannten wurden noch zwei Passanten schwer verletzt.

Einem Millionenbetrug sind die Pariser Behörden auf die Spur gekommen. Die großen französischen Eisenbahngesellschaften pflegen den konzeptionierten französischen Transportgesellschaften bei Warentransporten gewisse Tarifrücklässe, teilweise bis zu 25 v. H., zu gewähren. Dies hat eine Pariser Transportfirma ausgenutzt, um sich bedeutende Gewinne durch falsche Deklarationen und unrichtige Gewichtangaben zu verschaffen. Die Betrügereien sollen mehrere Millionen Franken betragen.

Das Urteil im Devaheim-Prozess. Im Devaheimprozeß in Berlin wurde am Samstag vormittag nach einer Verhandlung von rund zweieinhalb Monaten das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: Pastor D. Cremer wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe; Wilhelm Zeppel zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe; Claußen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe; Ernst Wilhelm Cremer zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Fälscherpaar Salaban. Durch den Prozeß gegen das Fälscherpaar Salaban in Berlin-Lichtenfelde wird einer der gefährlichsten Münzfälscher auf fünf Jahre ungeschädlich gemacht, die es je gegeben hat. Bis jetzt sind nicht weniger als 40 000 falsche Zweimarkstücke festgestellt, die Salaban sehr geschickt nachgemacht hat und die größtenteils durch seine Frau in den Verkehr gebracht worden sind. Er nannte sich Dr. jur., hat aber in Galizien, seiner Heimat, keine höhere Schule besucht, geschweige denn, daß er den Doktor erworben hätte. Salaban ist 1888 in Czernowich geboren, seine Frau, 1883 in Oldenburg geboren, hat er im Krieg, als er in unbedeutenden Rollen als Schauspieler auftrat, kennengelernt. Wie dieses Schwindlerpaar zu der Villa kam, in der in einem raffiniert angelegten Versteck in einem Keller mit Geheimtüre die Prägefabrik eingerichtet war, ist noch nicht bekannt. Salaban war schon in seiner Heimat wegen Diebstahls und unberechtigter Titelführung bestraft. Er war in Berlin und Hamburg wegen Fälschung von Luftfahrtscheinen und anderen Vergehen vor Gericht, er wurde aber beide Male auf Grund von Sachverständigenurteilen „wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit“ außer Straffersolgung gesetzt. Auch in dem jetzt verhandelten Prozeß sucht Salaban den Verurteilten zu spielen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Münzverbrechens unter Verfassung mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, sowie wegen falscher Titelführung zu 4 Wochen Haft, die auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Frau Salaban wurde wegen Beihilfe zu 1 Jahr Gefängnis unter voller Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Der Haftbefehl gegen sie wurde aufgehoben, und die Bewilligung einer Bewährung ausgesetzt wird bei ihr von weiteren Ermittlungen abhängen. Das Gericht erkannte auf Einziehung des hahgenen Gelds und der dazu verwandten Gerätschaften.

Ein Kraftwagenführer in Berlin ermordet und betäubt. Der Kraftwagenführer Kurt Stabbe in Berlin, der seit einigen Tagen vermißt wurde, ist an einer Straßenecke in der Nähe des Dororts Lichtenrode im Graben ertränkt aufgefunden worden. Es liegt Raubmord vor. Stabbe ist von hinten durch einen Rücken- und einen Kopfschuß getötet worden.

90 000 Mark Alpenvereinsgelder unterschlagen. Der Kaufmann Anjoul in Dresden, der kürzlich nach Aufdeckung von Unterschlagungen bei seiner Firma ins Ausland geflüchtet ist, hat, wie sich nun herausgestellt hat, auch als Verwalter der Ortsgruppe Dresden des Deutsch-Osterr. Alpenvereins im Lauf der letzten acht Jahre etwa 90 000 Mark durch Fälschung von Spartassenbüchern usw. veruntreut. — Vor zwei Jahren wurde in der Ortsgruppe Chemnitz ein ähnlicher Fall aufgedeckt.

Den Vater erschossen. In Dunsau (Schlesien) erschloß der Kaufmann Karl Anders seinen 64 Jahre alten Vater. Vater und Sohn lebten seit längerer Zeit in schwerem Streit. Auf Betreiben des Sohns war der Vater vor sechs Wochen entmündigt worden, worauf sich der Vater in einem gedruckten Rundschreiben mit den schwersten Anklagen an die Offenlichkeit wandte. Auch der Vater hatte gegen den Sohn Antrag auf Entmündigung gestellt. Am Tag vor dem Mord war die Entmündigung des Vaters aufgehoben worden.

Bevölkerungszunahme in Schweden. Nach dem neuen Bericht des Staatlichen Statistischen Zentralbüros betrug die Bevölkerung Schwedens 6 182 446 Personen, 20 878 mehr als im Vorjahr. Die städtische Bevölkerung hat um 17 812 Personen zugenommen. Es gibt in Schweden 3 v. H. mehr Frauen als Männer. Die Zahl der Geburten im Jahr 1931 betrug 91 004 oder 14,79 je Tausend, was die niedrigste bisher festgestellte Zahl bedeutet.

Schwere Explosion. In einer Metallfabrik in Turin plachte ein Kompressor für flüssige Luft. Dabei wurden 4 Arbeiter getötet und 3 schwer verletzt.

Der Tier- und Vogelschutz in Italien. Italien war früher das Land des Vogelworts. Alle Tiere waren jederszeit jagdbar. Mussolini ist dieser Unsitte kräftig entgegengetreten, und am 15. Juli ist ein neues Gesetz ergangen, das zwar den Vogelfang nicht ganz verbietet, aber ihn zunächst auf die Zeit vom 1. August bis 31. Dezember beschränkt wie die Jagd. Der gesetzliche Schutz, der bereits für Schwalben und Mauersegler, Ziegenmelker, außerdem für Kraniche, Störche, Schwäne und Gänse (leider mit Ausnahme des Ihus) bestand, wird ausgedehnt auf die Spechte, ferner alle Weissenarten und die Laubsänger aller Arten, den Jaunkönig und die Goldhähnchen beider Arten. Der Vogelfang ist an sehr strenge Vorschriften gebunden, und es ist z. B. der Fang mit Vogelkeim, die Verwendung von Blendlaternen, der Fang zur Nachtzeit, nach Schneefall, an der Tränke ganz verboten. Nester zu zerstören, Eier oder Junge an sich zu nehmen, wird streng bestraft. Frühjahrsfang gibt es nicht mehr. Da alle Vögel jagdbar sind, genießen auch die Sperlinge und ihre Nester diesen Schutz. Verboten sind ferner bis zum 31. August 1933 die Jagd und der Fang des Auer-, des Birt- und des Haselwils. Reiher (Fischreiher und Burreiher) sowie Kormorane sind in Fischzuchtgebieten für schädlich erklärt und zum Abschluß freigegeben. Die Schonbestimmungen für Bären, Gemsen, Mufflons u. a. bleiben bestehen. Im Handel mit Fischen wird der Verkauf von zu kleinen Tieren, die unter den gesetzlich festgelegten Maßan bleiben, bestraft. Das italienische Strafgesetzbuch sieht für Tierquälereien und Vernachlässigung von Tieren Strafen von 1000—3000 Lire (160—500 Mark) vor.

Für Reise und Wanderungen

Siehe und Staud erschaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpasta und Zahnbürste, sowie eine kräftige Mundspülung mit dem herzlich erfindlichen Chlorodont-Mundwasser wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und immer schöne weiße Zähne

Handel und Verkehr

Ermäßigung der Stillhaltezinse

Die Verhandlungen über die Herabsetzung der Auslandszinse für die Stillhaltekonten stehen vor dem Abschluss. Wie verlautet, sind die Auslandsgläubiger, wenigstens in der großen Mehrzahl, bereit, die Zinse von 6 auf durchschnittlich 5 Prozent herabzusetzen, dann würde auch die Vereinbarung der Reichsbank mit den Inlandsbanken, die die Auslandsdarlehen vermittelt haben, deren Zinsenkürzung in Kraft treten, so daß die Stillhaltekonten statt mit 8-9 fünfzig mit durchschnittlich etwa 7 Prozent zu verzinsen wären.

Der Rückgang der deutschen Ausfuhr

Wie berichtet, hat im zweiten Vierteljahr 1932 die deutsche Einfuhr (1143 Mill. RM.) gegenüber dem ersten Vierteljahr um 101 Mill. RM., die Ausfuhr (1382 Mill. RM.) um 224 Mill. RM. abgenommen. Die Abnahme der Einfuhr entfällt zum weitaus größeren Teil auf die Warenbezüge aus den europäischen Ländern, die sich um 71 Mill. RM. verringert haben, davon aus England um 25 Mill. RM., aus Spanien um 16 Mill. RM. (Aus Spanien wurden um 13 Mill. RM. weniger Südfrüchte eingeführt). Auch der Ausfuhrückgang entfällt mit 181 Mill. RM. ganz überwiegend auf Europa. Die weitaus stärkste Schrumpfung hat die Ausfuhr nach Großbritannien erfahren, die nach dem Ausfuhrwert im ersten Vierteljahr (um 185 Mill.) um weitere 72 Mill. RM. gesunken ist. Infolge der britischen Schutzzölle ist für eine große Reihe deutscher Waren der Zugang nach Großbritannien gesperrt. Die deutsche Handelsbilanz mit Großbritannien, die in den beiden ersten Vierteljahren 1931 noch um 139 und 130 Mill. RM. aktiv war, ist in den beiden ersten Vierteljahren 1932 nur noch mit 66 und 19 Mill. RM. aktiv. Aus den gleichen Gründen ist der Warenabfuhr nach der Schweiz um 32 Mill. RM. gefallen.

Erntefinanzierung

Zur Erntefinanzierung werden vom Reich Mittel zur Bevoorschaffung und zur Lombardierung zur Verfügung gestellt, damit der Angebotsdruck unmittelbar nach der Ernte nicht zu stark wird. Da die Lombardierung für Süd- und Westdeutschland kaum in Frage kommt, haben die Südd. Landwirtschaftskammern an das Reichsernährungsministerium die Bitte gerichtet, daß die für die Bevoorschaffung bereitgestellten Mittel in größerem Maße den genannten Landesstellen zugewiesen werden. Wir hoffen, daß diesem Wunsch auf einen angemessenen Ausgleich gesprochen wird.

Die Rückzahlung der Anleihe der Deutschen Bank

Gegenüber Gerüchten in der ausländischen Presse, die Deutsche Bank und Discontogesellschaft werde die am 1. September d. J. fällige Anleihe von 100 Millionen nicht zurückzahlen können, wird von zuständiger Seite erklärt, die Bank sei jederzeit in der Lage, den Betrag in deutscher Währung zurückzahlen. Lediglich infolge der Devisenverordnung könne die Zahlung kurzzeitig nicht in fremder Währung erfolgen.

Berliner Pfandfuss, 4. August, 14.75 Gold, 14.79 Brief.
Berliner Dollarfuss, 4. August, 4.209 Gold, 4.217 Brief.
Deutsche Abkühlungs-Anleihe 48.70, ohne Ausl. 5.90.
Preisabstufung 4.5 Prozent kurz und lang.
Wärl. Silberpreis, 4. August, 41 Mark das Kilogramm.

Postcheckverkehr in Württemberg im Juli 1932. Zahl der Postcheckkunden Ende Juli 41.290. Zunahme gegen Juni um 42. Von dem Umsatz (356 Mill. RM.) sind 281 Mill. RM. bargeldlos beglichen worden. Im Hebrerungsverkehr mit dem Ausland wurden 599.000 Mark umgesetzt.

Uruguay fordert Zahlungsausschub bis 1933. Der südamerikanische Staat Uruguay hat im Herbst 1931 durch Gesetz einen Zahlungsausschub für Auslandsverpflichtungen des Handels von Uruguay bis Januar 1932 verfügt. Im neuen Jahr konnte aber der Handel bis heute keine Auslandszahlungen aus Mangel an Devisen nicht abtragen. Demnach wird nun ein neues Gesetz erlassen, das den Zahlungsausschub bis 1933 ausdehnt, wobei es den Auslandsgläubigern freistehen soll, für ihre Forderungen Anmerkungen der neu zu gründenden Tilgungskasse von Uruguay entgegenzunehmen. Die Handelsschulden belaufen sich derzeit auf etwa 15 Millionen Pesos (25,95 Mill. RM.).

Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im Ruhrbergbau. Die Bergarbeiterverbände haben das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau zum 30. September d. J. gekündigt.

Konkurse: Wilhelm Krieg, Inh. einer Kolonial- und Textilwarenhandlung in Weinsberg; Willi Sautter, Inh. der Fa. Karl Sautter, Del- und Feinbäckerei in Ulm-Söflingen.

Vergleichsverfahren: Hella Heller, Alleinhaberin der Fa. Karl Heller, Hut- und Mützenzuten in Stuttgart; Wilhelm Müller, Metzgereiartikel und Wäschfabrikation in Stuttgart; Fa. Emmerich & Co., mech. Schuhfabrik in Ebingen.

Stuttgarter Börse, 4. August. Nach vorbörslich festeren Kursen eröffnete die heutige Börse zu behaupteten Kursen. Im Verlauf wenig Veränderung. Schluss freundlich. Am Rentenmarkt waren Württ. Hypothekendarlehen Goldpfandbriefe teilweise etwas höher, Württ. Kreditverein Goldpfandbriefe und Württ. Wohnungskreditanstalt Goldpfandbriefe nahezu unverändert. Altbesitzanleihe 4 1/2 Prozent (plus 1/4). Der Aktienmarkt war bei etwas größerem Umfange fester.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Mannheimer Produktienbörse, 4. August. Weizen inf. neu 25 bis 28.25, Roggen inf. 19.50, Hafer inf. 17-19, Futtergerste 17.50 bis 18, Mais mit Sac 18, Weizenmehl Spez. 0 Sorte 1 August bis 15. Sept. 38.20, 16. Sept.-Okt. 34, mit Auslandsz. 35, f. d. Weizenausgussmehl August-15. Sept. 42.20, 16. Sept.-Okt. 38, mit Auslandsz. 39, f. d. Weizenbrotmehl August-15. Sept. 30, 16. Sept.-Okt. 26, mit Auslandsz. 27, Roggenmehl 60-70 pro Zusmt. 28-29, Mele feine 8.75-9, Bierreber mit Sac 10.50 bis 11, Erdnusskuchen 12.50-12.75.

Magdeburger Zuckerpreise, 4. August. August 32.65 und 32.70. Tendenz ruhig.

Deemen, 4. August. Wärl. Unio. Stand. loco: 7.08.

Stand der Saat im Deutschen Reich Anfang August

Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, ergibt sich im Reichsdurchschnitt folgende Beugung:

Frühlartoffeln 2,8 (im Vormonat 2,7), Spätartoffeln 2,6 (2,7), Zuckerrüben 2,5 (2,9), Runkelrüben 2,5 (2,8), Klee 2,7 (2,6), Luzerne 2,6 (2,6), Bewässerungswiesen 2,4 (2,5), andere Wiesen 2,7 (2,6).

Überzeugen auch Sie sich
von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad und wie billig es ist. Katalog 130 mit neuesten Preislisten auch über Nähmaschinen, Gummireifen, Räder, Pedalen und alles andere senden an jeden gratis und franko. Bisher über 1/4 Million Edelweißräder geliefert.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Warnerberg 34
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Markte

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 4. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 2 Ochsen, 1 Bullen, 30 Jungbullen, 77 Rinder, 6 Kühe, 816 Kälber, 461 Schweine. Davon blieben unverkauft 1 Ochse, 5 Jungbullen, 35 Rinder, 3 Kühe. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Heberstand, Kälber ruhig, Schweine lebhaft.

Ochsen:	4. 8.	2. 8.	Kühe:	4. 8.	2. 8.
ausgemästet	—	30-34	feinlich	—	12-14
vollfleischig	—	25-28	gering gemästet	—	9-11
feinlich	—	22-24	Kälber:		
Füllen:			feinste Mast- und beste Saughälber	84-86	84-86
ausgemästet	23-24	23-24	mittl. Mast- und gute Saughälber	27-31	27-31
vollfleischig	21-22	21-22	geringe Kälber	24-26	23-26
feinlich	19-20	19-20	Schweine:		
Rinder:			über 800 Pfd.	50	48
ausgemästet	—	24-32	240-300 Pfd.	50	48
vollfleischig	27-31	28-32	200-240 Pfd.	49-50	47-48
feinlich	24-26	24-27	160-200 Pfd.	47-48	46-47
gering gemästet	—	—	120-160 Pfd.	45-46	45-46
Kühe:			unter 120 Pfd.	45-46	45-46
ausgemästet	—	22-27	Sauen:		
vollfleischig	—	17-20		—	33-46

Viehpreise, Biberach: Färren 135, Ochsen 300-310, Kühe 100-200, Kälber 180-300, Jungvieh 75-150, Kälber 15-30. — Ebingen: Kühe 240-300, Kälber 250-320, Jungvieh 75 bis 150. — Mönningen: Ochsen 300-360, Kühe 255-360, Kälber 148-280, Jungvieh 70-130 Mark.

Schweinepreise, Biberach: Milchschweine 14-22. — Ebingen: Ferkel 12-20, Mutterchweine 85-110. — Gemütsföfen: Ferkel 11-20. — Leutkirch: Ferkel 15-18. — Wangen i. N.: Ferkel 12-22. — Mönningen: Milchschweine 15-22, Säuer 30-45. — Weilerstadt: Milchschweine 9-22 Mark.

Fruchtpreise, Biberach: Gerste 8.20-9, Haber 7.20, Raps 7, Erbsen 13-13.30, Weizen 11.50-12, Bohnen 8.80-9.30, Roggen 9. — Wangen i. N.: Haber 9-10, Gerste 10-11, Roggen 10.50, Weizen 12.50.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz, 4. August. Zufuhr 250 Ztr., Preis 2.80-3.30 M für 1 Zentner.

Achtung! Weingärtner!

Bekämpfung des Sauerwurms

Der Flug der Sauerwurmmotten hat ein solches Ausmaß angenommen, daß mit einem augenscheinlich starken Auftreten des Wurms sicher zu rechnen ist. Es ist daher unbedingt eine Sonderbekämpfung des Schädling vorzunehmen. Zu dem Zweck behandelt man die Weinberge mit einem der bewährten arsenhaltigen Beräubungsmittel, wobei die Trauben mit einem möglichst lindenlosen Belag zu versehen sind. Eine Bespritzung der Trauben mit nikotinhaligen Brühen, im jetzigen Augenblick angewendet, wird ebenfalls guten Erfolg zeitigen. Als empfehlenswerte Nikotinmittel kommen in Betracht Tabakextrakt (1,5 Kg.), Nofnikotin (150 Gr.), Nikotin Speich (120 Gr.), oder Nikotinum (400 Gr.), je in Verbindung mit 100 Gramm Weinbergschmierseife auf 100 Liter Brühe. Die Trauben sind gründlich mit der Brühe zu waschen, am besten unter Benutzung des Revolverzerstäubers. In ausgesprochenen, besonders gefährdeten Weinlagen können beide Maßnahmen (Arzenzerstäubung und Nikotinbehandlung) durchgeführt werden. So gründlicher die Arbeit, um so größer der Erfolg. Nach dem 10. August dürfen arsenhaltige Mittel nicht mehr verwendet werden.

Württembergische Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Montag, den 8. August, abends 8 1/2 Uhr findet im „Bahnhofhotel“ eine

außerordentliche Mitglieder-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Gewerbeschule.
2. Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge.
3. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

So froh, so frei macht nur ein Mey!

DER MEY-KRAGEN
mit dem feinen Wäschstoff

So ganz anders als Kragen sonst! Nie hat man Ärger mit ihm! Er wird nicht gewaschen, nicht gebleicht. Man bindet immer einen ganz neuen an.

Heidelich ist das!

Dutzendpackung M 2.50
6 Stück M 1.25

Hermann Aberle
Wildbad, König-Karlstraße
Spezialität:
Oberhemden, Kragen
Krawatten, Socken
größte Auswahl

Ihr Vorteil bei



1 Pfund Kakaos und 1 Gebäcksteller mod. Dekor	zuf. für	1.25
Reife Bananen Pfd. 35	Saftige, reife Pfirsiche Pfd. von 35	an
1 Bäckchen Hin. Tee und 1 Neusilber-Teelöffel oder Eplöffel	zuf. für	60
Reife Tomaten Pfd. von 24	Gelbfleischige Kartoffeln 6 Pfd. von 28	an
1 Liter ff. Salat-Del 1 Tischmesser oder Tischgabel	zuf. für	80
ff. Krakauer Pfd. 80	Weiß. Mehlwurst Pfd. 1.10	
10 Bouillon-Würfel 1 Tischmesser oder Tischgabel	zuf. für	50
Dessert-Streichlöse 3 Schachteln 20	Feinster Edomer Pfd. 58	an
Frische Eier 10 Stück		68

Durch Einkauf bei Luger bereichern Sie Ihren Haushalt um wertvolle Gegenstände.

Wildbad - Ev. Stadtkirche

Sonntag den 7. August 1932, abends 8.30 Uhr

Meisterbilder-Andacht

Mitwirkende: Rich. Jordan, Stuttgart (Leitung), Oberlehrer Kern (Orgel)
Eintritt womögl. 30 Pfg.

Sonntag den 6. August 1932, abends 8 Uhr

Schüler 15 Pfg. Schülerfeier Angehörige womögl. 30 Pfg.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Abfahrt für die angemeldeten Teilnehmer von Wildbad am Deutschen Reichsfeuerwehrtag in Karlsruhe, Sonntag morgen 5 1/2 Uhr beim „Schwarzwalddorf“. Sämtliche angemeldeten Teilnehmer von Nonnenmühl und Sprollenhäuser fahren mit Auto von Blaid. Standquartier in Karlsruhe „Gasthaus zur Walhalla“. Anzug für alle Teilnehmer: Rock, Gurt, Mütze, lange dunkle Hose.

Feuerwehrkommando.

Ziehung 12. und 13. August 1932

Stuttgarter Schloßbrandhilfe Geldlotterie

Gesamt- Hölzel- u. Hauptgewinne Mark

Lose nur 50 Pf. Doppellose 1 Mk. Porto u. Liste 3 Pf. in allen Verkaufsstell.

50 000
25 000
15 000

Glückstasche mit 10 Losen gratis mit Liste 5 Mk.

J. Schweickert Stuttgart

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Stachelbeeren

frisch vom Stock sind zu haben bei

Karl Traub.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Freitag den 5. August

Schwarzwalddädel

Operette

Samstag den 6. August

Ständchen bei Nacht

Lustspiel

Gasthaus zur Eintracht

Samstag und Sonntag

Miebel-suppe

wozu freundlichst einladet W. Würz.

